

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 19

Artikel: Gestalten aus den Oberammergauer Passionsspielen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755786>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Be- stalter

AUS DEN OBERAMMER- GAUER PASSIONS- SPIELEN

Die «Zürcher Illustrierte» ist als erste Zeitung der Schweiz in der Lage, diese interessanten Aufnahmen zu veröffentlichen.
(Copyright Bruckmann A.-G., München)



MARIA (Anni Rutz) und CHRISTUS (Alois Lang)

OBERAMMERGAU! Alle 10 Jahre spricht man von diesem Dorfe im oberbayerischen Ammergautal. Alle 10 Jahre ist es ein Weltzentrum, zu dem Tausende und Abertausende von Menschen hinströmen. Was im Angesichte von mehr als 4000 Zuschauern in der weitgespannten Spielhalle vor sich geht, das ist für die einen eine ihnen sonst fremde Nervenerregung, für die andern ein noch nie geschautes Schauspiel und für wieder andere Schauer der wirklichen Passion Christi. Die Voraussetzung für den wirklichen Genuss ist aber ohne Zweifel das unverfälschte religiöse Interesse.

Der Ursprung der regelmäßig wiederkehrenden Passionsspiele geht auf ein bei der Pest im Jahre 1663 abgelegtes Gelübde zurück, wo man gelobte,

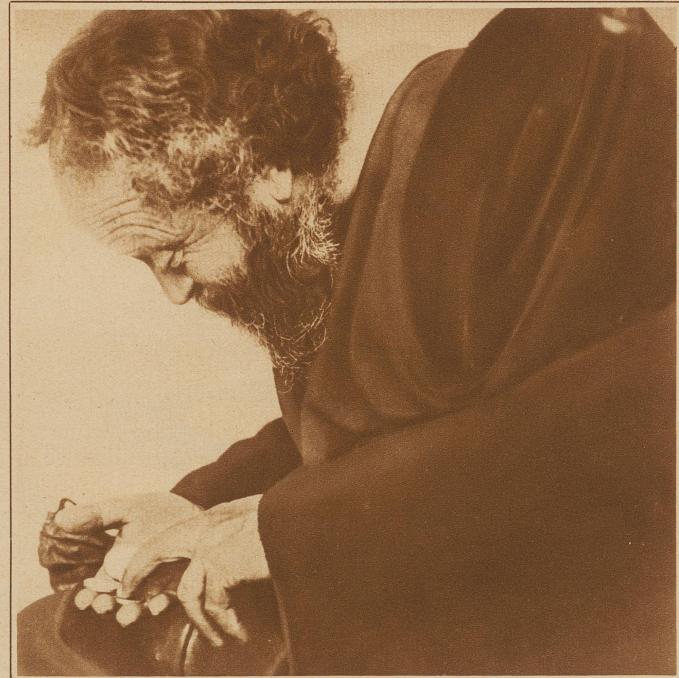
«alle 10 Jahre die passions-Tragödi Vollgends Jahr darauf alss anno 1634 das Erstemahl und so forth alle 10 Jahr Ununterbrichig» zu halten. Der Spieldaten von 1634 ist nicht mehr vorhanden, aber ein solcher von 1661. Im Laufe der Zeit hat er mancherlei Abänderungen erfahren. So verlangte 1850 die Gemeinde Oberammergau, unterstützt von der Regierung, einen neuen Text, den der dortige Pfarrer Aloys Daisenberger schuf; bis heute blieb er, trotz manchen Anfechtungen, unverändert. Die Kompositionen zu den zahlreichen Liedern und Chören stammen von dem Oberammergauer Lehrer und Organist Rochus Dedler; auch sie blieben in der Hauptsache bis heute unverändert.

Bild rechts:
PETRUS
(Peter Rendl)





JOHANNES (Johannes Lang)



JUDAS (Guido Mayr)

HERODES
(Hans Mayr)PILATUS
(Melchior Breisamter)MAGDALENA
(Johanna Preisinger)